

Taufbekenntnis greifen läßt. Allein das Grundschema des heutigen Symbols tritt schon in früher Zeit deutlich heraus.

Die Untersuchungen und Resultate Feines verdienen in den Hauptpunkten volle Zustimmung. Sein Buch ist nicht nur ein wertvoller Beitrag zur Erforschung der Geschichte des Apostolikums, sondern auch der ältesten Geschichte der Taufe und der neutestamentlichen Theologie überhaupt. Er zeigt mit überraschender Deutlichkeit, wie auch in der Theologie des heiligen Paulus viel „nichtpaulinisches“, sondern einfach gemeinchristliches Gut steckt.

Burkheim.

Dr Alfred Wikenhauser.

- 4) **Im Kampf um Christus.** Eine Ueberprüfung der Angriffe des Professors Artur Drews gegen die geschichtliche Existenz Jesu. Von Dr Oskar Graber. (VIII u. 230). gr. 8° Graz 1927, Ullr. Mosers Buchhandlung. S 15.—.

Die Berechtigung und das Verdienst dieser Schrift besteht darin, daß der Verfasser die Lehre Professor Artur Drews im Zusammenhang darstellt und widerlegt. Die wenigsten, in der Seelsorge wirkenden Priester haben Gelegenheit, die Bücher Drews' zu lesen, dagegen oft Veranlassung, über die Drewsschen Aufstellungen Auskunft zu geben. Die vorliegende Schrift wird dazu treffliche Dienste leisten. Sie enthält drei Kapitel mit den Titeln: I. Drews' Angriffe gegen die Quellen des Lebens Jesu. II. Die Entstehung des Christentums und des Lebens Jesu in der Auffassung von Prof. Drews. III. Die Unhaltbarkeit der Drewsschen Erklärungen für die Entstehung des Jesuglaubens. Obwohl dem Verfasser seine Aufgabe zweifellos gelungen ist, den Leser von der Unhaltbarkeit der Drewsschen Lehre zu überzeugen, macht das Buch doch an mehreren Stellen den Eindruck, daß der Verfasser selbst kein Exeget von Fach ist, sondern erst zur Widerlegung des Gegners sich auf diesem Gebiete umgeschaut hat, was ihm nicht immer in ausreichender Weise gelungen ist. Seine Darstellungen über die Schätzung des Quirinus, die Abendmahlsfrage u. a. sind nicht geeignet, ein vollständiges Bild des jetzigen Standes dieser Fragen zu geben. Die auch sonst benützte exegetische Literatur ist von geradezu unzulässiger Magerkeit. Notwendig wäre auch gewesen, die Drewsschen Ansichten in den geschichtlichen Zusammenhang der Leben-Jesu-Forschung hineinzustellen und die Vorbilder und Quellen, denen Drews Dank schuldig ist, eingehend zu besprechen. Der Verfasser hätte diesen weiteren Aufwand an Mühe nicht zu bedauern gehabt. Statt Eabani S. 212 lies: Engidu.

Prag.

F. K. Steinmeyer.

- 5) **Kirche und Gottesglaube.** Von Johannes Brunsmann S. V. D. (Lehrbuch der Apologetik, 2. Band.) Gr. 8° (XVI u. 468). St. Gabriel b. Wien 1926, Missionsdruckerei. Geh. S 21.—, M. 12.60.

In unserer aufgeregten und für Neuerungen zugänglichen Zeit, in welcher der politische und soziale Umsturz auch das Problem von der Beziehung der akatholischen Konfessionen zur katholischen Kirche wieder in den Vordergrund des Interesses gestellt hat, gewinnt eine genaue Darstellung des Wesens, der Eigenschaften und des Zweckes der Kirche eine besondere Bedeutung. Brunsmann hat diesen Gegenstand eingehend und sorgfältig behandelt. Grattheit in der Beweisführung und im Ausdruck verbindet sich mit großer Reichhaltigkeit des Stoffes und mit der Verwertung der ganzen hieher gehörigen Literatur, sowohl der katholischen als auch der gegnerischen Kreise. Außer der Lehre von der Kirche enthält dieser zweite Band noch die Lehre von der Inspiration der Heiligen Schrift, von der Tradition und vom göttlichen Glauben. Auch bei diesen letzteren Partien werden die gegenwärtig aktuellsten Fragen und modernen Anschauungen eingehend und objektiv gewürdigt. Das Werk ist in erster Linie für Unterrichtszwecke

bestimmt; aber es wird überhaupt jedem gebildeten Katholiken, der die vielen eingestreuten lateinischen Zitate versteht, wertvolle Dienste leisten.

Wien.

Dr Reinhold.

6) **Der Weg des Denkenden zur Wahrheit.** Von Dr phil. Anton Strigl.

8° (160). Wien 1926, Mayer u. Co. Brosch. S 4.90; geb. S 5.80.

Man hat es hier mit einer kurzen, aber tüchtigen, logisch scharfen Apologie zu tun. Der Verfasser beweist hauptsächlich zwei Punkte: Christus ist wahrer Gott und die katholische Kirche ist von Gott gesetzt und geleitet. Der erste Punkt wird besonders aus der Auferstehung Christi, der zweite aus dem Pfingstwunder erwiesen. Der Nachweis für die Tatsächlichkeit der Auferstehung ist hier so scharf und eingehend durchgeführt, daß er auch in einem Gerichtsprozeß kaum strikter geführt werden könnte; man sieht daraus, daß der Verfasser sein Thema nicht oberflächlich behandelt, sondern es selbständig und mit Liebe und Fleiß meditiert hat.

Salzburg.

Dr Josef Vordermahr.

7) **Die Weltanschauung des Katholizismus.** Von Peter Lippert S. J.

8° (VIII u. 114). Leipzig 1926, Emanuel Reinicke.

Der Begriff der katholischen Weltanschauung deckt sich weder mit dem Begriff des „Katholizismus“, noch auch mit jenem des katholischen „Dogmen-systems“. Der Katholizismus ist nämlich ein System „praktischer“ Religiosität, eine Weltanschauung hingegen ein System von „Lehren“. Und während das Dogmen-system nur „geoffenbarte“ Lehren enthält und darunter auch solche, die die „Welt“ nicht betreffen, so enthält die katholische Weltanschauung nur Lehren über die Welt und mit ihr auch über das menschliche Handeln, und zwar auch solche Lehren darunter, die nicht geoffenbart, sondern menschlich-wissenschaftlicher Art, teilweise sogar nur Annahmen und Meinungen sind.

Dieser Inhalt der katholischen Weltanschauung ist in der vorliegenden Schrift in interessanter Weise zur Darstellung gebracht, und zwar unter den Gesichtspunkten: Aufbau der Welt, Ursprung und Sinn der Welt, Sünde der Welt, Erlösung der Welt, Erneuerung der Welt, Ende der Welt (S. 4 bis 76). Dazu kommen noch zwei Abhandlungen über „Ursprung und Entwicklung“ und „Die Eigenart“ der katholischen Weltanschauung. Das Ganze, wenigstens was den „Inhalt“ der katholischen Weltanschauung betrifft, ist nicht apologetisch eingestellt, sondern mehr nur referierend. Die Lesung dieser Schrift ist auch für den Katholiken von Interesse und Wert; noch mehr aber mag sie wohl Andersgläubigen dienen, nämlich dazu, die katholische Weltanschauung nicht verfälscht und entstellt, sondern so kennen zu lernen, wie sie tatsächlich ist. — Die Schrift bildet ein Heft der Sammlung: „Metaphysik und Weltanschauung“, herausgegeben von H. Driesch und W. Schlingensief.

Salzburg.

Dr Josef Vordermahr.

8) **Die Ethik Jesu in ihren Grundzügen.** Von Prof. Dr Josef Herkenrath. (5. Band der „Abhandlungen aus Ethik und Moral“, herausgegeben von Prof. Dr Fritz Tillmann.) Düsseldorf 1926, Schwann (316).

Das vorliegende Werk stellt sich in erster Linie die Aufgabe, die in den synoptischen Evangelien nach praktischen Zwecken verstreuten Sittenlehren Jesu zu sammeln, sie nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu ordnen und Sinn und Tragweite derselben allseitig zu beleuchten. Nach sorgfältiger Sicherstellung des Sinnes, den die ethischen Grundbegriffe im Munde Jesu haben, werden in fünf Abschnitten die Normierung, Vereinfachung und Verinnerlichung, Vollendung und Motivierung der Ethik durch Jesus behandelt. So allgemein diese Titel auch lauten, so gewissenhaft geht der Verfasser auf alle einzelnen Aussprüche Jesu ein; kein einziger von ihnen bleibt unberücksichtigt oder unerläutert, so daß hier wirklich die gesamte Ethik Jesu,